

*Sieger-Köder-Kalender 1998*. Format 42 x 58,5 cm. DM 58,- (ISBN 3-7966-0887-6).

Die schönsten und farbenprächtigsten Motive der biblischen Bilder von Sieger Köder sind hier zu einem Kalender in Postergröße, passend in jeden genormten Posterrahmen, zusammengestellt. Die 12 großformatigen Bildtafeln mit einem vom Künstler selbst gestalteten Kalendarium werden am Schluß von P. Theo Schmidkonz SJ kurz kommentiert. Entstanden ist ein Werk, das mehr ist als ein Kalender, ein Werk, das einen Zugang zur Bilderwelt Köders ermöglicht und zugleich eine Kollektion hochwertiger Kunstdrucke darstellt, die sich auch hervorragend als Wandschmuck eignen.

*Köln damals*. Kalender 1998. Mobil in der Stadt. Die Stadt in den zwanziger Jahren. Texte: Stefan POHL. Köln 1997: Wienand-Verlag. 13 Blätter. Duplex, Format 32 x 34,5 cm, Spiralbindung, DM 24,80 (ISBN 3-87909-529-9).

*Köln 1998. Architekturkalender*. Kölner Unternehmen und ihre Bauten. Köln 1997: Wienand-Verlag. 13 farbige Blätter, Format 33 x 49 cm, Spiralbindung, DM 32,- (ISBN 3-87909-528-0).

Zwei Köln-Kalender vom Wienand-Verlag: Köln in den zwanziger Jahren mit historischen Fotos und Köln heute. Die Bilder von „Köln damals“ lassen den Betrachter in die Zeit der goldenen zwanziger Jahre eintauchen. Nach Weltkrieg, Inflation und Wirtschaftskrise folgen einige Jahre des relativen Wohlstandes. Unter Oberbürgermeister Konrad Adenauer entstehen die Messebauten und das Rheinische Museum in Deutz. Zahlreiche Veranstaltungen locken viele Menschen nach Köln. Die Besucherströme stellen für die Bahnen der Stadt Köln eine Herausforderung dar. Neue Strecken entstehen, moderne Straßenbahnwagen werden angeschafft. Im Mittelpunkt von Bild und Text stehen der öffentliche Nahverkehr und seine Rolle in der aufstrebenden Stadt. Aktuelle Fotos, aus der gleichen Perspektive aufgenommen, erlauben den Vergleich zu heute.

Der prägende Einfluß von Wirtschaft und Industrie ist auch heute aus der Stadt nicht wegzudenken. Der Architekturkalender 1998 zeigt die schönsten historischen und zeitgenössischen Wirtschaftsbauten der Stadt in außergewöhnlichen Perspektiven.

## Hinweise

IGNATIUS VON LOYOLA: *Deutsche Werkausgabe*. Übersetzt und herausgegeben von Peter Knauer. Bd. 1: Briefe und Unterweisungen. Würzburg 1993: Echter Verlag. 1993. XXXI, 995 S., Ln., DM 72,- (ISBN 3-429-01530-8).

Ignatius von Loyola gehört zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des Christentums. Mit dem von ihm gegründeten Jesuitenorden hat er entscheidend die katholische Neuzeit geprägt.

Die Persönlichkeit des Ignatius läßt sich besonders gut anhand seines großen Briefkorpus eruieren, der über 6800 Briefe enthält. In vorliegendem Band sind nun 400 Briefe des bedeutenden baskischen Ordensgründers gesammelt. Dabei handelt es sich um die bislang umfangreichste Übersetzung ignatianischer Briefliteratur in eine andere Sprache. Jedem Brief geht ein einleitender Text voraus, der neben historischen Hintergrundinformationen zentrale Aussagen des Brieftextes herausstellt.

KOREC, Kardinal Ján: *Die Nacht der Barbaren*. Als Geheimbischof in der Kirche des Schweißens 1950–1970. Graz 1996: Verlag Styria. 286 S., kt., DM 39,80 (ISBN 3-222-12331-4).

Es ist schon viel über kirchliche Würdenträger in der Zeit der Naziherrschaft und des kommunistischen Regimes geschrieben worden. Die Besonderheit dieses Buches besteht darin, daß hier nicht ein Mann den Leidensweg anderer, sondern seine eigenen Erfahrungen als Geheimbischof in der Kirche des Schweißens schildert. Der 1991 zum Kardinal ernannte Ján Korec ist vielleicht nicht so bekannt wie seine Brüder im Amt Mindszenty und Stepinac, doch ist seine Lebensgeschichte nicht weniger erschütternd und tragisch. Der Slowake, 1951 geheim zum Bischof geweiht, wurde 1960 zu zwölf Jahren Haft verurteilt, 1969 rehabilitiert, danach aber erneut mit Berufsverbot belegt und als Aufzugsmonteur in einer chemischen Fabrik eingesetzt.

Papst Johannes Paul II. würdigte vor allem die „moralische Kraft“, die dieses Buch ausstrahlt, weil es nicht nur aufdeckt und bloßstellt, sondern auch die Überwindung des Unrechts aus christlichem Geist verdeutlicht. Ähnlich urteilt Franz Kardinal König: „Er hat dieses Buch geschrieben, um festzuhalten alles, was geschehen war, damit diese Lebenserfahrung auch einer künftigen Generation Wegweisung und Hilfe sein kann.“

RUPPERT, Fidelis: *Der Abt als Mensch*. Eine Anfrage an die Benediktsregel. Münsterschwarzacher Kleinschriften, Bd. 79. Münsterschwarzach 1993: Vier-Türme-Verlag. 48 S., kt., DM 9,80 (ISBN 3-87868-481-9).

Fidelis Ruppert zeigt in dem kleinen Bändchen, wie Leben in klösterlicher Hierarchie gelingen kann. Hilfreich ist das gemeinsame Gespräch, das Hören aufeinander und der Kontakt zu Gott im Gebet. Klösterliches Miteinander und Füreinander sollte von einem gegenseitigen Geben und Nehmen beider Seiten, von Demut statt Hochmut und von Echtheit statt Heuchelei getragen sein. Ein interessantes Bändchen, das ganz neue Perspektiven zur Frage nach gelungener Menschenführung und dem Umgang miteinander aufzeigt.

HEISE, Irene: *Soldatenstiefel und Zuckerrohr*. Zwischen Ehe und geistlichem Beruf. Graz 1995: A. Schnider. 156 S., kt., DM 32,- (ISBN 3-900993-47-5).

Die Autorin, in verschiedenen Bereichen der Jugend- und Erwachsenenbildung tätig, sieht den Schwerpunkt ihrer Arbeit in der Sorge für Geschiedene und Wiederverheiratete in der Kirche. In ihren Büchern will sie nicht vorrangig Lebenshilfe vermitteln oder Maßstäbe setzen, sondern an originellen und spannend zu lesenden Schicksalen Handlungsmotive und -muster möglichst lebensnah vorstellen, die zum Scheitern führen, sowie Anregungen zu theologischen Überlegungen, pastoralen und kirchenrechtlichen Konsequenzen liefern.

In diesem neuen Buch geht es nicht in erster Linie um kirchenrechtliche Fragen und neurotische Symptome, sondern um innere Zwänge, die aus Versäumnissen resultieren können, und um die personale Begegnung des Menschen mit Gott, hier dargestellt am fiktiven Beispiel einer Frau namens Philomena, die sich zum Ordensstand berufen fühlt, aber letztlich scheitert. In der Schilderung des Werdeganges dieser Frau kommen bedenkenswerte Gedanken zum Thema „Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen“ zur Sprache, die vielleicht dem Zeitgeist, aber sicher nicht dem Geist biblischer Aussagen widersprechen. So etwa die Feststellung, daß man den geistlichen Stand nicht allein mit der Verfügbarkeit für den Nächsten rechtfertigen darf.

Der Verband der Diözesen Deutschlands und das Informationszentrum für geistliche Berufe haben das Buch aus gutem Grund besonders gefördert, denn es ermutigt alle jene in der Kirche, die den Erfahrungen Gescheiterter mit Respekt begegnen und sich die Anliegen dieser „Geringsten“ (vgl. Mt 25,40) zu eigen machen.

KELLER, Albert: *Philosophie der Freiheit*. Graz 1994: Verlag Styria. 350 S., kt., DM 56,- (ISBN 3-222-12294-6).

Anlehnend an die dreifache, die Philosophie begründende Fragestellung Immanuel Kants nach dem, was man wissen kann, tun soll und hoffen darf, behandelt Albert Keller, Professor an der Münchner Philosophischen Hochschule der Jesuiten, in vorliegender Untersuchung das Problem menschlicher Freiheit. Wie auch die drei Fragen Kants im letzten in die zusammenfassende münden „Was ist der Mensch“, so läßt sich auch die Untersuchung Kellers als Anthropologie der Freiheit charakterisieren, die jedoch theologische Fragestellungen mit einschließt. In insgesamt zehn Thesen führt der Verfasser seine Freiheitslehre aus und kommt dabei zu folgenden zentralen Ergebnissen: Von ihrem Wesen her ist Freiheit ein Konstitutivum für den bewußten Menschen, mit anderen Worten: Er hat zur Freiheit keine Wahl. Die Freiheit kommt dabei jedem Menschen zu, auch dem, der sie vielleicht hier und jetzt (noch) nicht ausüben kann. Zentrales Moment der Freiheit ist überdies, daß sie gesellschaftlich nur dann verwirklicht wird, wenn der andere Mensch auch als frei betrachtet wird. Freiheit ist keine Freiheit, wenn sie den anderen in seiner Ausübung der Freiheit behindert. Die Freiheit ist auf das menschliche Glück ausgerichtet und im letzten auch auf Gott. Gott ist als allumgreifendes Sein Ziel jedweden Strebens, auch Ziel der Freiheit. Insofern kommt der freie Mensch im letzten nicht um Gott herum.

*Entfaltung der Persönlichkeit im Glauben*. Hrsg. von Karl FRIELINGSDORF. Mainz 1996: Matthias-Grünewald-Verlag. 205 S., kt., DM 39,80 (ISBN 3-7867-1918-7).

Wie sieht heute religiöse Persönlichkeitsentfaltung aus? Wie kann sie gelingen in einer Gesellschaft, die gekennzeichnet ist von einem Überangebot an Sinnentwürfen bei gleichzeitigem Verlust von verlässlichen Normen und Werten, die Orientierung und Entscheidungshilfen geben könnten?

In diesem Buch geht es um ein aktuelles Thema: die Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit, die Ich- und Selbstwerdung des Menschen von der Zeugung bis zum Tod. Hier sehen wir uns jedoch ganz anderen Anforderungen als noch vor ein oder zwei Generationen gegenüber: Die Religion hat das Interpretationsmonopol verloren, die gesellschaftliche Individualisierung verlangt persönliche Entscheidungen. Wie auf diesem Hintergrund der pluralistischen Gesellschaft die Entfaltung der Persönlichkeit im Glauben gelingen kann, beschreiben die Beiträge dieses Buches in lebendiger und lebensnaher Form. Gemeinsam ist ihnen die positive Grundeinstellung des christlichen Glaubens trotz aller Brüche und Risse. Die hier vermittelte fundierte Kenntnis der Persönlichkeitsentwicklung ist für alle, die andere Menschen in irgendeiner Form auf dem Weg des Glaubens begleiten, eine wichtige Informationsquelle und Hilfe.

*Dem Leben auf der Spur*. Erinnerungen, Meditationen, Annäherungen. EinLeseBuch. Hrsg. von Manfred LANGNER. Münsterschwarzach 1996: Vier-Türme-Verlag. 296 S., kt., DM 36,- (ISBN 3-87868-560-2).

Von außen betrachtet, hat dieses Buch einen besonderen Anlaß: Prälat Karl Schein, Leiter der Hauptabteilung Gemeindearbeit im Bistum Aachen, gab nach 13 Jahren diese Leitungsfunktion ab und vollendete im Februar 1996 sein 65. Lebensjahr. 64 Frauen und Männer, langjährige Weggefährten des Prälaten, haben ihm zu Ehren achtzig sehr unterschiedliche Texte verfaßt, um dem Leben in seiner ganzen bizarren Vielfalt, bereichernden Buntheit und oft auch unerträglichen Widersprüchlichkeit auf die Spur zu kommen. Es ist ein buntes Buch geworden, das bei aller Unterschiedlichkeit, oft aber auch geheimnisvollen Verbindung und Nähe zueinander einladen möchte, sich selber einzulesen in das Leben, so wie es nun mal ist. Die Beiträge machen Mut und Lust, dem eigenen Leben neu und mehr und intensiver auf die Spur zu kommen und dem der Menschen um uns herum.

*Tautropfen am Weg.* Meditative Gedanken von Monika STRÖBEL, Mandalazeichnungen von Christa WELL. Münsterschwarzach 1996: Vier-Türme-Verlag. 87 S., geb., DM 27,80 (ISBN 3-87868-565-3).

Im Mittelpunkt der hier vorliegenden Veröffentlichung stehen eine Reihe von Mandalazeichnungen, eine Kunstform, die bisher wohl nur wenigen Europäern vertraut ist. Sie wurden nach einem Wort Leonhard Schlegels „die Konzentration auf das Selbst“. Das Mandala „bildet eine Ordnung, die das Chaos in den Kosmos verwandelt ... Das Mandala ist eine Schutzfigur, die alle Kräfte auf eine vereinigende Mitte versammelt“, was immer das heißen mag. Die den Bildern zur Seite gestellten Texte von Monika Ströbel, Gesundheitspädagogin und Kennerin des Zen, wollen nicht deuten, sondern inspirieren, einen Prozeß in Gang setzen, der zu einer Berührung mit der wunderbaren Kraft führt, die in allem und durch alles wirkt. Die Indianer nennen diese Kraft „das große Geheimnis“, die Urreligionen „die große Mutter“, die Christen „Gott“. Die Frage, ob derartige Bücher wirklich hilfreich sind oder nur die Welle fernöstlicher Sehnsucht ausnutzen, kann und muß der Leser für sich selber entscheiden.

SCHLEGEL, Helmut: *Assisi für Pilger.* Ein Begleitbuch für Besinnung und Liturgie. Werl 1995: Dietrich-Coelde-Verlag. 247 S., kt., DM 24,80 (ISBN 3-87163-211-2).

Lenin soll einmal gesagt haben: „Mit zehn Männern vom Format eines Franz von Assisi könnte man Rußland problemlos retten.“ Eine bemerkenswerte Referenz an den Poverello aus Umbrien, von einem Mann, der mit der Kirche nur wenig am Hut hatte. Doch hier wird deutlich, wie sehr dieser Franziskus Menschen jedweder Couleur fasziniert.

Dem Geheimnis des Poverello, der arm mit den Armen sein wollte, nachzuspüren, ist Ziel vieler Pilgerfahrten nach Assisi – und ist auch Ziel des vorliegenden Büchleins, das der Franziskaner Helmut Schlegel verfaßt hat. Allerdings geht es auch um die zweite große Heilige, deren Namen mit Assisi und auch mit Franz untrennbar verbunden ist – um Klara, seine geistige Freundin.

Es ist ein Buch voller Vielfalt. Da finden wir Texte, wir finden Gebete, und wir finden Lieder. Insgesamt ist von viel mehr als nur von Franz, von Klara und von Assisi die Rede. Von Träumen, von Müttern oder von Krankheit sprechen beispielsweise die Meditationstexte. In Liedern, die zum Teil vom Autor stammen, geht es in vielen Varianten um die drei großen Themen des Christseins, um Glaube, Liebe und Hoffnung. Daß dabei dem Lobpreis kein nur geringer Platz gegeben wird, verwundert nicht, war doch der Poverello ein Meister im Lob des Namens Gottes mit Kopf, Herz und Händen.

BACHMANN, Helen I.: *Kinderfreundschaften – Start ins Leben.* Freiburg 1996: Herder. 187 S., kt., DM 28,- (ISBN 3-451-235572-2).

Erwachsene stehen Kinderfreundschaften häufig skeptisch gegenüber. Sind es eigene schlechte Erfahrungen oder aber schlichte Ahnungslosigkeit, die sie zu dieser Einschätzung gebracht haben? Daß Kinder Freunde brauchen, kann eigentlich nicht bestritten werden. Sie erleichtern die ersten Schritte in die Welt, die Spielgefährten im Sandkasten, die Freunde im Kindergarten und in der Schule, die Gleichaltrigen in der Pubertät, die dasselbe durchmachen wie sie selbst.

Frau Bachmann, Psychologin und Psychotherapeutin, hat jahrelang Kinder und Jugendliche beobachtet und therapeutisch mit ihnen gearbeitet. Was sie dabei an Einsichten und Erkenntnissen gewonnen hat, gibt sie in diesem Buch weiter, indem sie beschreibt, was jeweils altersgemäß ist und wo Eltern eingreifen dürfen, was Kinderfreundschaften ausmacht, wie sie sich ändern und wie sie halten. Im Zentrum stehen immer die Entwicklung und die Bedürfnisse der Kinder, ihre Probleme und kreative Phantasie und die Frage, wie

Eltern darauf eingehen können. In einer Zeit, in der das Unverständnis zwischen jung und alt rapide zu wachsen scheint, ein hilfreiches Buch, das auf viele Fragen, die Eltern und Erzieher zunehmend Kopfzerbrechen bereiten, brauchbare Antworten bietet.

KRENZ, Armin: *Was Kinderzeichnungen erzählen*. Kinder in ihrer Bildersprache verstehen. Freiburg 1996: Herder. 185 S., kt., DM 34,- (ISBN 3-451-23695-8).

Der Autor, Psychotherapeut und Dozent am „Institut für angewandte Psychologie und Pädagogik“ in Kiel, ist ein Fachmann auf dem Gebiet der Entwicklungsberatung und Entwicklungspädagogik bei Kindern im Kindergartenalter. Das zeigt einmal mehr dieses von reicher Erfahrung zeugende Buch über Kinderzeichnungen, das helfen will, Kinder in ihrer Bildersprache zu verstehen. Ausgangspunkt seiner Ausführungen ist die gut begründete Überzeugung, daß Kinder in ihren Malereien das verarbeiten, was sie erleben, so daß ihre Bilder gleichsam ihre Lebensgeschichte erzählen. Da diese Lebensgeschichte aber leider nicht immer geradlinig und glücklich verläuft, ist es um so wichtiger, daß Eltern und Erzieher einen Schlüssel in die Hand bekommen, der es ihnen möglich macht, die spontanen Bilder der Kinder mit ihren Symbolen und verborgenen Botschaften zu verstehen. Nur wenn das gelingt, können rechtzeitig eventuelle Störungen oder Probleme erkannt und wirksam behandelt werden. Krenz verliert sich nicht in abstrakten Theorien, sondern knüpft an alltäglichen Beobachtungen an, die jeder machen kann, die aber längst nicht jeder so wie er einfühlsam und verständlich zu deuten vermag.

## Eingesandte Bücher

*Unverlangt eingesandte Bücher werden nicht zurückgeschickt Die Rezension erfolgt nach : Ermessen der Schriftleitung.*

*Befreiungstheologie: Kritischer Rückblick und Perspektiven für die Zukunft*. Hrsg. von Raúl FORNET-BETANCOURT. Bd. 1: Bilanz der letzten 25 Jahre (1968–1993). 285 S.; Bd. 2: Kritische Auswertung und neue Herausforderungen. 381 S.; Bd. 3: Die Rezeption im deutschsprachigen Raum. 178 S. Mainz 1997: Matthias-Grünwald-Verlag. kt., DM 92,- (ISBN 3-7867-1975-6).

BIANCHI, ENZO: *Gott im Wort*. Die geistliche Schriftlesung. Eichstätt 1997: Franz-Sales-Verlag. 104 S., kt., DM 21,80 (ISBN 3-7721-0198-4).

*Bund und Tora*. Zur theologischen Begriffsgeschichte in alttestamentlicher, frühjüdischer und urchristlicher Tradition. Hrsg. von Friedrich AVEMARIE und Hermann LICHTENBERGER. Reihe: Wissenschaftliche Untersuchungen zum NT, Bd. 92. Tübingen 1996: J. C. B. Mohr. X, 346 S., Ln., DM 218,- (ISBN 3-16-146627-6).

*CD „Pace e bene – Friede und Brot“*. Neue geistliche Lieder für Clara und Franz von Assisi. Texte von Helmut SCHLEGEL, Musik von Stephan SAHM und Winfried HEURICH. Werl 1997: Dietrich Coelde-Verlag. DM 29,80.

*Christliche Mystik in Kloster und Welt*. Hrsg. von Norbert ESSER. Sinzig 1997: Sankt Meinrad Verlag. 214 S., kt., DM 39,- (ISBN 3-927593-18-4).

DIETZFELBINGER, Christian: *Der Abschied des Kommenden*. Eine Auslegung der johanneischen Abschiedsreden. Reihe: Wissenschaftliche Untersuchungen zum NT, Bd. 95. Tübingen 1997: J. C. B. Mohr. XVI, 368 S., kt., DM 84,- (ISBN 3-16-146687-X).

*Evangelium – Schriftauslegung – Kirche*. Festschrift für Peter STUHLMACHER zum 65. Geburtstag. Hrsg. von Jostein ÅDNA, Scott J. HAFEMANN und Otfried HOFIUS. Göttingen 1997: Vandenhoeck & Ruprecht. X, 460 S., geb., DM 125,- (ISBN 3-525-53643-7).